

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 19 (1957)

Heft: 1

Artikel: Santichlousabe

Autor: Schmid, Gotthold Otto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Santichlousabe

Santichlous im Himmel obe
Fromm hilft er der Hergott lobe.
Aber wenn es afahrt chalte,
Cha me ne nümm dobe bhalte.
Plangig luegt er ab zur Ärde,
Won er Himmelsgascht wott würde.
Sack und Esel wird belade,
Ruume wott er Spycher, Gade . . .
Petrus risst scho a der Türe,
Es paar Ängel luege vüre,
Will der Heilig Chlous wott ryte
Zu üs Mönsche-nid wott gyte
Mit de vile schöne Gabe,
Won er schleipft vom Himmel abe.
Alli Chind möcht er beschänke,
Ou a Fryburg wott er dänke,
Wil die Stadt ihn tuet verehre
Und ihn laht di Jugei lehre . . .
Gärn chunt er zu üs a dSaane,
Bald vom Bärg, bald vo der Glane,
Rytet stolz dür üsi Gasse,
Wo di Lüt nid chönne fasse!
Nume d Wächter vom Kollegi
Hei di Chinderschar in Egi.
Alli wei nach Gabe wüele.
Ghörsch se gränne, lache, brüele?
Gsehsch se alli drücke, rönne? . . .
Aber still wird's – d Fackle brönne,
Alti Lieder ghört me singe,
Jungi Stimme fromm erklinge,
Gsichter lüchte, Flöte blase,
D Buebe hören uf mit Rase,
Wäge fyrléch chunt cho zryte
Santichlous mit syner «Suite»,
Won ihn schützt und wott bewahre,
Sogar dSchlingel chli muess haare,
We sie vor de Ruete, Stäcke
Gleitig gnueg nid wei erschrecke!



Eugen Reichlen



Kollegium St. Michael

Ärschtig wirft der güetig Heilig
All sy Ruschtig, ohni Teilig ...
D Juget sticht druflos wie Spärber
Niemer isch hütt Spilverdärber –
Güetzli, Täfeli, brun Chueche
Möcht es jedes gärn versueche.
Freudig schänkt dä Samariter,
Doch sy Zug zwängt langsam wyter
Bis zur helle Kathedrale,
Wo die Liechter Schatte male,
Won is alli chli erchlüpfe.
Wott is ächt der Tüfel stüpfe?
Wil der Chlous vo syre Loube
Predigt, wie me Gott soll gloube,
Wie mir sölle bätte, schaffe,
Nid gäng na de Meitschi gaffe
Oder mit de Buebe zangge,
Ds Brot ou ässen ohni Anke! ...
Folge soll men Unggle, Tante,
Ou den Eltere, Verwandte,
Gäge ds Böse sich gäng wehre
Und sich gärn la schuele, lehre ...
Santichlous tuet dChinder brichtie,
Und sie lose ärnscht die Gschichte,
Wil sie gspüre töuf im Härze,
Son e Bischof heilt all Schmärze.
Zletscht tüe sie ihm chlatsche, danke,
Schläcke druf für vili Franke.
Vil Guets lökt uf jedem Wage
– DLiebi geit ja düre Mage –.
Wo der Chlous e chli tuet leuje,
Dörfe dChind sich witer freuje.
Gsehsch se stossen und sech müpfe,
Ohni Angscht di Ruete lüpfe?
Ässe tüe sie, sech grad mäschte!
So geit's zue an irdisch Feschte ...



Der Santichlousturm

Doch i alls isch inegwobe
Hütt es ewigs Liecht vo obe,
Won is schütze cha und länke,
We mir Höchers wei bedänke.
We di Chind sich luschtig mache,
Ghörsch du ou der Niklous lache.
Was er gsäjt het i di Chlyne,
Gseht er de im Himmel schyne.
Wider het er chönne züge, –
Rüejig darf er heimwärts flüge.
Göttlichs het er hie vollbracht,
Stärne gstreujt i dWinternacht.

